Offene Spielräume

für Kinder
und Jugendliche

Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.

STELLEN SIE SICH EINEN PLATZ VOR,

den Kinder und Jugendliche unmittelbar in ihrem städtischen Wohngebiet erreichen können, mit freien Flächen, Hügeln und Nischen sowie Bäumen und Buschwerk, wo sie toben, spielen, sich verstecken, klettern, rennen oder sich einfach nur treffen können. Auf dem Gelände finden sich neben Platz zum Bauen von Hütten und Buden eine Feuerstelle und ein Teich, der dazu geeignet ist, dass Kinder darin spielen können und so im spielerischen Umgang Vertrauen zu den Elementen gewinnen. Es gibt dort einen Garten, in dem Kinder Gemüse anbauen und Blumen pflanzen können.

Auch Spiel- und Aufenthaltsgebäude stehen zur Verfügung. Sie beherbergen verschiedene Werkstätten für das Arbeiten mit Ton, Holz oder Metall sowie Unterstände und Stallungen für verschiedene Tiere. Es gibt Esel, Ponys, Schafe wie Ziegen, Kaninchen und Meerschweinchen, Hühner, Enten und Gänse. Die Tiere werden gemeinsam von den Kindern gepflegt, gefüttert und gestreichelt. Über die gemeinsame Pflege und Versorgung der Tiere wachsen Verantwortungsgefühl und Beziehungen zwischen den Kindern, zu den Tieren und zur Natur.

Unvermeidlich und doch ungezwungen erleben Kinder ökologische Kreisläufe und Zusammenhänge: wie Mist und organische Abfälle zu wertvoller Gartenerde werden, woher die Wolle oder die Eier kommen. Auch die großen Kreisläufe des Jahres sind eindrucksvoll erlebbar. Dazu gehören auch Geburt und Tod der Tiere.

In den Werkstätten setzen Kinder eigene Ideen um und lernen dabei verschiedene Techniken der Bearbeitung von Holz, Ton, Metall, Wolle oder Leder kennen. Grenzen und Möglichkeiten der Materialien werden erfahren und eigene Fähigkeiten entdeckt und entwickelt.

Brot- oder Pizzabacken im Lehmofen, aktiver Naturschutz durch das Bauen von Nistkästen oder das Anlegen eines Biotops, Schafe scheren und deren Wolle verarbeiten, einen Sonnenkollektor bauen, am Computer die Spielplatzzeitung layouten, Gelegenheit zu spielerischer, musischer und sportlicher Betätigung und vieles andere mehr runden das Bild und die vielgestaltigen Möglichkeiten eines solchen Platzes ab. Dabei werden natürlich auch Konflikte ausgetragen und beigelegt und auf vielerlei Ebenen soziales Lernen und demokratisches Verhalten gefördert.

Nur Utopie?

Allein in Deutschland gibt es schon mehrere Hundert solcher pädagogisch betreuter Spielplätze. Diese Plätze sind nicht in der sonst gewohnten Weise gestaltet, begradigt und vom Reißbrett herunter gebaut und passen nicht so ohne weiteres ins TÜV-geschärfte Auge. Aber gerade die Tatsache, dass hier nicht alles fertig und für die Ewigkeit errichtet ist, dass hier Improvisation und Veränderbarkeit möglich sind, an der die Kinder mitbestimmen und mitarbeiten, ergeben eine besondere Qualität der Plätze.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung feste Bezugspersonen.
Und: Plätze wie diese benötigen deshalb dauerhaft (haupt- und ehrenamtliche) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An sie sind nicht nur pädagogische Anforderungen gestellt sondern sie müssen auch über eine Vielzahl praktischer, organisatorischer und medialer Qualifikationen verfügen.

Viele Einrichtungen machen über die Offene Arbeit hinaus Angebote für organisierte Kindergruppen, Alleinerziehende, Eltern-Kindgruppen, junge Familien oder den ganzen Stadtteil und entwickeln sich dadurch zu wichtigen Einrichtungen für das Gemeinwesen. Viele Plätze kooperieren seit Jahren sehr erfolgreich in unterschiedlichen Modellen mit allen Schultypen und sind darüber hinaus ein wichtiger Bestandteil innerhalb der außerschulischen Bildungslandschaft.

Die Vielfalt der Angebote und die Leistungsfähigkeit von betreuten Spielplätzen hängt auch von der verfügbaren Fläche und dem Umfang der Förderung ab, die in der Regel auf der Grundlage des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII, §11) erfolgt. Dieses Bundesgesetz verlangt unter anderem eine angemessene Förderung junger Menschen durch Angebote der Jugendarbeit, die sich an deren Bedürfnissen und Interessen orientieren. Die Einrichtungen sollen durch ihre Arbeit einen Beitrag zur Entwicklung von Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit und Übernahme von Verantwortung leisten und den Kindern Gestaltungs- und Entscheidungsmöglichkeiten einräumen.

Pädagogisch betreute Spielplätze tragen erheblich dazu bei, die Spiel- und Lebenssituation der Kinder zu verbessern. Dies wird erreicht durch das Raum- und Erlebnisangebot der Spielplätze und die persönlichen Beziehungen zwischen MitarbeiterInnen und Kindern und der Kinder untereinander.

Der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

Schon bald nach der Gründung der ersten Abenteuerspielplätze und Jugendfarmen in Berlin und Stuttgart wurde deutlich, dass eine Verbreitung solcher Einrichtungen nur auf der Basis kontinuierlicher organisatorischer und fachlicher Hilfestellung und jugendpolitischer Einmischung möglich würde. So entstanden verschiedene lokale und regionale Zusammenschlüsse für die der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. (BdJA) seit 1972 den bundesweit anerkannten Dachverband darstellt.

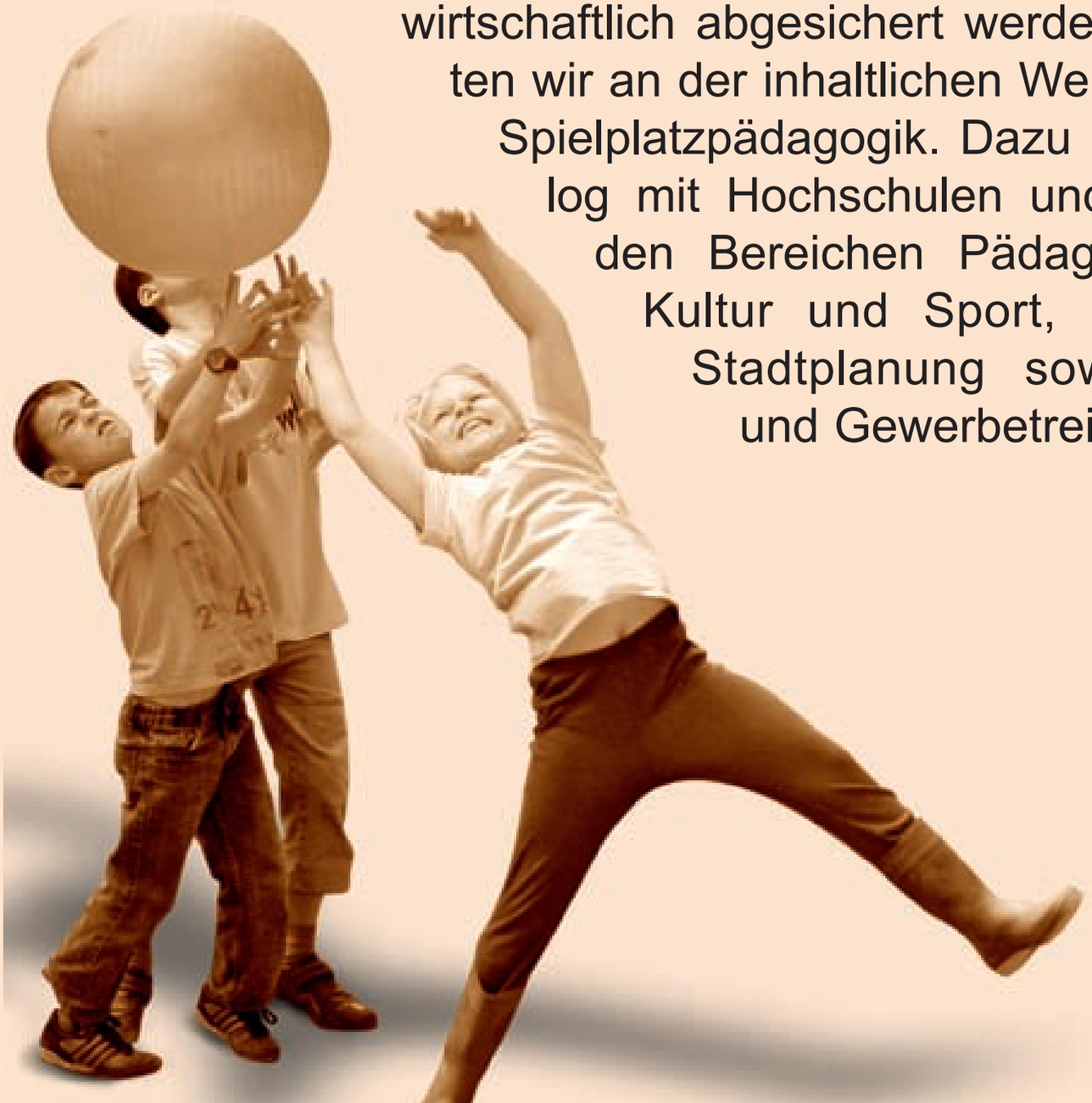
Nach der Vereinigung konnten sich mit Unterstützung des BdJA auch in den neuen Bundesländern die ersten pädagogisch betreuten Spielplätze etablieren. Daran waren Eltern- und Bürgerinitiativen aus der Spielwagenbewegung maßgeblich beteiligt. Der BdJA stellte hier sein gesammeltes Wissen und seine Erfahrung zur Verfügung und vermittelte wichtige Kontakte zu bestehenden Einrichtungen.

1990 wurde die European Federation of City Farms (EFCF) gegründet, die heute über 1000 ähnliche Einrichtungen in vielen europäischen Ländern repräsentiert.

Zusammen mit gleichgesinnten Initiativen und Organisationen arbeitet der Verband an der Verbesserung der Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen und setzt sich für deren Interessen ein.

Es ist dem BdJA in den vergangenen Jahren gelungen, viele Jugendämter und Jugendhilfeausschüsse davon zu überzeugen, dass es sich bei Jugendfarmen und Aktivspielplätzen um unerlässliche Infrastrukturen der Kinder- und Jugendförderung handelt und nicht um beliebige „freiwillige“ Leistungen.

Ziel der Arbeit des Verbandes ist es, dass pädagogisch betreute Spielplätze geschaffen, als Regeleinrichtung betrieben und politisch wie wirtschaftlich abgesichert werden. Daneben arbeiten wir an der inhaltlichen Weiterentwicklung der Spielplatzpädagogik. Dazu stehen wir im Dialog mit Hochschulen und Fachkräften aus den Bereichen Pädagogik, Gesundheit, Kultur und Sport, Landschafts- und Stadtplanung sowie Unternehmen und Gewerbetreibenden.



Dabei entsteht ein immer engeres Netzwerk von engagierten Persönlichkeiten, die die Überzeugung teilen, dass Kinder unsere wichtigste Ressource sind und den Herausforderungen des 21sten Jahrhunderts nur dann gewachsen sein werden, wenn ihnen eine ganzheitliche, körperliche, geistige, emotionale und soziale Förderung zuteil wird.

Eine Förderung, die vom Bewusstsein getragen wird, dass es gilt, soziale Verantwortung, ökologische Vernunft und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in Einklang zu bringen.

Der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V.

- ermutigt Bürgerinnen und Bürger, eigene Ideen und Erfahrungen in konkrete Initiativen umzusetzen und trägt damit auch zur Stärkung der Gesellschaft bei;
- stellt in Publikationen beispielhafte Initiativen und Einrichtungen einer breiten Öffentlichkeit vor und verhilft ihnen dadurch zu mehr Anerkennung;
- ist Herausgeber der Zeitschrift “Offene Spielräume” und verschiedener Fachbücher;
- vermittelt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Informationen, Erfahrungsaustausch und Kontakte durch Veranstaltungen und Weiterbildungsangebote;

- leistet Initiativen, Kommunen sowie Fachkräften aus dem stadtplanerischen Bereich Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung neuer Plätze;
- pflegt den Kontakt mit Behörden und Spitzenverbänden auf Länder- und Bundesebene;
- unterstützt die internationale Zusammenarbeit durch die Teilnahme an und der Ausrichtung von internationalen Fachtagungen und durch die finanzielle und fachliche Hilfe bei Jugendaustauschmaßnahmen;
- entwickelt die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen der Offenen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen;

Wenn Sie mehr wissen wollen ...

Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.
Balinger Str. 15
70567 Stuttgart

Tel.: 0711 / 6872302
Telefax: 0711 / 6788569
bdja@bdja.org
www.bdja.org

Spendenkonto: 2 000 091 bei der BW Bank 600 501 01

überreicht durch:

Stempel / Name der Einrichtung

Für das Recht der Kinder auf Spielräume und eine nachhaltige Entwicklung

Bund der Jugendfarmen
und Aktivspielplätze e.V.